

initiativen
GST **infor**
mationen
meinungen
UZ

Gute Beteiligung - Hart erkämpfte Pokale



Resultate

Pokal der Wissenschaftler Einzel:
1. Schmekel (Journalistik, siehe Bild oben)
2. Dr. Böttger (Journalistik, siehe Bild unten)
3. Dr. Rothe (Biowissenschaften)



Mannschaft:
1. Sektion Journalistik
2. Sektion Biowissenschaften
3. Sektion Mathematik

Pokal der Studenten Frauen-Einzel:
1. Geist (Journalistik)
2. Schramm (TAS)
3. Hans (Mathematik)

Männer Einzel:
1. Freude (Biowissenschaften)
2. Sievert (Medizin)
3. Schubart (Medizin)

Frauen-Mannschaft:
1. Sektion Journalistik
2. Sektion Mathematik II
3. Sektion Mathematik I

Männer-Mannschaft:
1. Sektion Biowissenschaften
2. Sektion Medizin
3. Sektion Journalistik

Pokal der Reservisten Einzel:
1. Schmekel (Journalistik)
2. Freude (Biowissenschaften)
3. Dr. Böttger (Journalistik)

Militärischer Mehrkampf Frauen-Einzel:
1. Tantsch (TAS)
2. Kasch (Journalistik)
3. Mieke (Journalistik)

Männer-Einzel:
1. Kühne (Journalistik, siehe Bild unten)
2. Kötterba (TV)
3. Herre (Journalistik)

Frauen-Mannschaft:
1. Journalistik
2. TAS
3. TV I



Männer-Mannschaft:
1. Journalistik
2. Mathematik
3. TV

Reservisten-Einzel:
1. Dr. Schulz (Chemie)
2. Kretschmar (Phil./WK)
3. Dr. Mittsch (Chemie)

Reservisten-Mannschaft:
1. Sektion Chemie
2. Sektion Phil./WK

Pokal Vielseitigkeitsstaffel Frauen Einzel:
1. Sektion Medizin I
2. Sektion Geschichte
3. Medizinische Fachschule

UZ berichtet von der 6. Universitäts-Wehrspartakiade. Die Seite gestaltete E. M. Brandt

Frühlings-erwachen?

Hoffnungsfroh stimmte das Bild am Startplatz zum Militärischen Mehrkampf, 39 Frauen und 67 Männer gingen auf die altbekannten Strecken rund um den Schützenhof. Solch große Felder waren bei Kreiswehrspartakiaden lange nicht mehr gesehen worden. Ein Vergleich mit dem Jahr 1973 mag das verdeutlichen:

Waren es 1973 nur 15 Läuferinnen und 39 Läufer, so beteiligten sich in diesem Jahr bei den Frauen sieben Mannschaften mit 39 Starterinnen und bei den Männern sogar 17 Mannschaften mit 62 Startern. Erfreuliche Zahlen, gewiß. An vielen Sektionen schrei-

Große Freude bei Mathias Freude

Gute Traditionen soll man pflegen, heißt es. Zu einer solch guten Tradition wurde auch die Kreiswehrspartakiade an der KMU. Bereits zum sechsten Mal trafen sich die Mehrkämpfer, Schützen und Mitglieder der Vielseitigkeitsstaffeln anlässlich des 8. Mai zu ihren Wettkämpfen. Ihr soll heute am Vorabend des 30. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus beweisen, daß auch die Studenten jederzeit in der Lage sind, unsere Heimat sicher zu schützen. Die ruhmreiche Tat der Sowietarmee vor 30 Jahren ist uns dabei Verpflichtung und Ansporn zu hohen Leistungen", sagte Dr. Krahmer, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes, zur Eröffnung der Spartakiade. Zuschauer und Gäste, unter ihnen Genossin Inge Silbermann, Mitarbeiterin der SED-Kreisleitung, Dr. Christian Anders, Stellv. des Direktors für Erziehung und Ausbildung an der KMU und Dr. Hans

Poerschke, Vorsitzender des Reservistenkollektivs der KMU, erlebten spannende Kämpfe um die Pokale in den einzelnen Disziplinen. Sein Sonntagsgesicht setzte an diesem 7. Mai auch Petrus, Strahlender Sonnenschein und Windstille, also gute Bedingungen für die 58 Mannschaften beim Sportschießen. Genau um 9.45 Uhr ertönte auf 33 Ständen des Schützenhofes das Kommando „Feuer frei“. 35 Minuten blieben den Schützen, um mit dem freien KK-Gewehr jeweils fünf Schuß in den Anschlagarten liegend, stehend und kniend auf die 50 Meter entfernte Zehnerscheibe zu fügen. Einige Favoriten hatten in diesem Jahr offensichtlich echte Ladehemmungen. So auch Iris Kalinski, Vorjahressiegerin und Journalistin in spe. „Ich kam mit meiner Waffe gar nicht zurecht. Hoffentlich können das meine Mannschaftskameradinnen noch ausbügeln“, bunte sie nach Absolvierung ihres Durchgan-

ges. Wie die Ergebnisliste zeigt, sprangen Constanze Geist und die anderen erfolgreich in die Bresche. Große Freude herrschte verständlicherweise bei Mathias Freude (Biowissenschaften). Er schloß sich mit 103 Ringen nicht nur an die Spitze der Einzelwertung der Studenten. Gemeinsam mit seinen Kommilitonen brachte er auch überraschend den Mannschaftspokal in den Besitz der Sektion. Übrigens, wie schon im Vorjahr der Einzige, der nicht seinen Weg zu den Journalisten nahm. Den größten Sieg errang ein Vertreter der Sektion Journalistik. Dieter Schmekel hatte die nicht einmal pfenniggroße Zehn auf der Scheibe am besten im Visier und legte eine ausgeglichene Dreierserie vor. Mit insgesamt vier ersten Plätzen war er überhaupt der Primus der Spartakiade.

Um 14.30 Uhr ging dann die erste Laufstrecke auf die Mehrkampfstrecke (Frauen 1500 m, Männer 300 m). Und während die Schützen mit besorgten Mienen die aufziehenden Wolken und den sich regenden Wind beobachteten, waren die Mehrkämpfer über diese Abkühlung nicht böse. Der abgesteckte Kurs wies zwar ein relativ leichtes, weil flaches Profil auf, aber bei gut 25 Grad brachte die Wärme doch einige Schwierigkeiten mit sich. Zusätzliche Hindernisse legten sich die meisten Aktiven noch beim Schießen in den Weg. Im Militärischen Mehrkampf gehörten nun einmal Lautstärke und Konzentration beim Schießen zusammen wie siamesische Zwillinge. Das zeigte dann eindrucksvoll der Rinlauf bei den Männern. Unumstrittener Chef auf der Strecke war wie schon in den vergangenen Jahren Hans Kühne (Journalistik). Bei ihm gesellte sich nämlich zu einer guten Laufleistung auch die erforderliche sichere Hand am Schießstand.

der
kommentar
UZ

nen die GST-Mehrkämpfer endlich aus ihrem jahrelangen Winterschlaf erwacht zu sein.

Beobachtungen an der Strecke, auf dem Schießstand und beim Handgranatenwerfen zeigten jedoch: Das Gros der Teilnehmer trat noch schlecht oder gar nicht vorbereitet zur Wehrspartakiade an. Wie sonst sollte man die zahlreichen Gehpausen auf den - zugegebenermaßen schier endlosen - Geraden deuten? Wie sonst sollte man die ungezählten Fahrkarten beim KK-Schießen werten? Oder wie sonst ließen sich die vielen Strafsekunden an der Wurfanlage erklären?

Die große Beteiligung ist lobenswert. Aber sie darf uns nicht den Blick verklären. Erst wenn sich zu dieser Quantität Trainingsfleiß und Leistungswille gesellen, wird die Qualität nicht ausbleiben, werden wir die Spitzenposition im Bezirk Leipzig, die wir innehaben, zurückerobern. Ein ganzjähriges Randensystem, eine gesunde Rivalität zwischen den Sektionen und ein regelmäßiger Übungsbetrieb sind dafür unerlässliche Voraussetzungen. Lobenswerte Tendenzen zeigen sich an den Sektionen TV, Mathe und TAS, die allmählich Anschluß an die Sektion Journalistik gewinnen.

Es war also längst nicht alles eitel Sonnenschein, was wir rund um den Schützenhof sahen. Ein Frühlingserwachen, vielleicht. Wollen wir hoffen, daß dem Lenz ein langer Sommer mit einem kräftigen Leistungshoch folgt.

H. Kühne



interview

Auf ein Wort ...

... baten wir nach den Wettkämpfen auf dem Schützenhof Rolf Rahmig, Sekretär des GST-Kreisvorstandes



UZ: Zufrieden mit der Teilnahme?
Kamerad Rahmig: Voll und ganz. Das betrifft nicht nur die über 600 Studenten und Wissenschaftler aus den 14 Sektionen, die hier und in der Vielseitigkeitsstaffel des DRK der DDR an der Wettanleiße bei den Endkämpfen dabei waren. Fast noch erfreulicher ist die Tatsache, daß sich an den Vorausscheiden im Militärischen Mehrkampf mehr als 6000 Studenten beteiligten. Hier hat sich die gute Zusammenarbeit mit dem Institut für Körpererziehung bezahlt gemacht.

UZ: Aber noch kann wohl die Qualität der erzeigten Leistungen nicht ganz mit den erfreulich großen Teilnehmerfeldern konkurrieren?
Kamerad Rahmig: Wir hoffen auch hier auf einen Schritt nach vorn.

Da jetzt der Schützenhof wieder benutzt werden kann, sollte eine gute materiell-technische Basis gegeben sein. Die Zahl der Startmöglichkeiten im Mehrkampf und im Schießen wollen wir durch ein Wettkampfsystem erheblich verbessern. Geplant sind sieben bis zehn Wettkämpfe im Jahr.

UZ: Gab es für Sie in den Wettbewerben überraschende Ergebnisse?
Kamerad Rahmig: Kaum. In der Regel setzen sich die Favoriten durch, wenn auch der eine oder andere Federer lassen mußte. Nicht ganz planmäßig kam aber sicher der Sieg der Grundorganisation Biowissenschaften im Schießen der Studenten.

UZ: Welche Aufgaben stehen nun

vor den Siegern des heutigen Tages?

Kamerad Rahmig: Die Besten werden in ihren Disziplinen unsere Universität bei den Wettkämpfen der Bezirkswehrspartakiade und den Studentenbezirksmeisterschaften vertreten.

UZ: Ein letztes Wort noch zur Organisation ...
Kamerad Rahmig: Leider wurde uns ja die Arbeit unötigerweise erschwert, weil einige Sektionen die angeforderten Kampftrichter nicht gestellt haben. Daß dennoch ein reibungsloser Ablauf garantiert war, dafür gilt Kamerad Wlodarsch, dem Hauptkampfrichter, und seinen fleißigen Helfern, sicher auch im Namen der Aktiven Dank und Anerkennung.